

Schlatt (TG) / Unterschlatt

Klostergutstrasse 4.4

Siedlung:	Altparadies
Flurnamengebiet:	Paradies
Assekuranz-Nr.:	80/2-0269
Parzellen-Nr.:	577
Heutige Nutzung:	Klostergebäude Wohnungen
Objektname:	Kloster Paradies
urspr. Funktion:	Konventgebäude
Koordinaten O/N:	2692944 / 1282262
Erstes Inventar:	1975
Ordentl. Revision:	2004
Schutzstatus:	Schutz rechtskräftig
Nutzungsplanung:	Objektbezogene Spezialbauzone, ÖREB-Kulturobjekt
ISOS:	Gebiet 1 (A-Gebiet), Einzelelement 1.0.1 (Schützenswertes Einzelelement)



Foto-Nr. 02_237_35

Einstufung: **besonders wertvoll**

Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.

Schutzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.

Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die Ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

Konventsgebäude, im Kern 2. Hälfte 13. Jh., nach Brand 1587 neu erbaut.

Zweigeschossige, verputzte Nordteile mit steilen Giebeldächern einer Vierflügelanlage um mittigen Brunnenhof. Aussenfassaden mit profilierten Gesimsen zeigen gleichmässige, achsengebundene, teils durch Umbauten gestörte Reihen von Zwillingfenstern aus Sandstein und Türöffnungen aus älteren Bauphasen. Innenfassaden ungegliedert mit erdgeschossigen, gotischen Masswerköffnungen zum kreuzgratgewölbten Kreuzgang. Inneres mit historischer Ausstattung und teilweise modernisiert. Sparrendächer mit doppelt liegendem Stuhl.

Das Frauenkloster liegt am südlichen Ufer des Hochrheins in einer vom Mühlebach durchflossenen Ebene. Die drei Flügel der Konventgebäude bilden mit der Kirche zusammen ein Geviert von rund 51 m Seitenlänge mit einheitlicher Fassadengestaltung. Über den zwei gemauerten Geschossen erhebt sich das Giebeldach zu 15,6 m Firsthöhe.

1253 Schenkung des Besitzes an den Klarissenkonvent durch Graf Hartmann den Älteren von Kyburg. Dendrochronologische Datierung: 1601/02, 1769/70. Kirche: 1588/89. Dächer um 1770. Mehrfach v.a. in den 1950er Jahren sowie 1970-72 eingreifend verändert.

Die Anlage zählt aufgrund ihrer geschichtlichen, gestalterischen, Ortsbaulichen Eigenschaft sowie ihrer Seltenheit und kunstvollen Ausstattung zu den bedeutendsten Bauten am Ort.

Dokumentation: Raimann, Alfons. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 5: Der Bezirk Diessenhofen. Bern 1992, S. 318-334. - Kunstführer durch die Schweiz. Hg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Wabern 1971, S. 687. - ISOS (Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz). Kanton Thurgau. Manuskript ca. 1980 im Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Schib, Karl. Geschichte des Klosters Paradies. Schaffhausen 1951. - Dendrochronologischer Bericht vom 01.11.1989. Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Moudon. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Dendrochronologischer Bericht vom 11.02.2014. Amt für Archäologie des Kantons Thurgau. Archiv des Amtes für Denkmalpflege. - Bellwald, Ueli. Winterthurer Kachelöfen. Bern 1980, S. 244 Nr. 28. - Favero, Romeo u. Raimann, Alfons. Wasserkraftanlagen im Kanton Thurgau. Teilinventar. Frauenfeld 2007, S. 13. - Baudenkmäler im "Dichtestress"? Grundlagen

und kreative Lösungswege. Denkmalpflege im Thurgau 18. Basel 2016 S. 124-125. - Besorger, Walter und Niederhäuser, Peter: Das Kloster Paradies Kanton Thurgau. Schweizer Kunstführer der GSK. Bern 2018. - Bersorger Walter / Niederhäuser Peter. Das Kloster Paradies. Schweizerische Kunstführer. Hg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Bern 2018. - Baltensberger, Heini. Klostersgut Paradies Schlatt TG Dachsanierung 2013/2014. Kreuzlingen 2025. - Baltensberger, Heini. Klostersgut Paradies Schlatt TG, Restaurierungen innen, Masswerfenster, Innenhof, Fassaden - 2001 bis 2021. Kreuzlingen 2025. - Sennhauser, Raphael / Niederhäuser, Peter / Sonnberger, Betty. Die Kloster- und Pfarrkirche St. Michael, Paradies. Hg. Schweizerischer Kunstführer GSK. Bern 2003. - Sendner-Rieger, Beatrice. Die Baugeschichte der Klosterkirche Paradies - Neue Erkenntnisse zur Pfarr- und einstigen Klarissenkirche St. Michael. In: Beiträge zur Geschichte der Brüder und Schwestern des hl. Franz und der hl. Klara in der Schweiz. Band 32/2 (2003). S. 151-158. - Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau (Hg.). Ein Blick ins Paradies. Bau- und Restaurierungsgeschichte der Klosterkirche St. Michael im Paradies. Frauenfeld 2003. - Schicksal eines Klarissenklosters nach der Aufhebung. Entwicklung des Klosters Paradies bei Diessenhofen im Kanton Thurgau seit 1836. In: Beiträge zur Geschichte der Brüder und Schwestern des hl. Franz und der hl. Klara in der Schweiz. Band 32/1 (2003), S. 9-33. - Zandonella, Valentin. Das Klostersgut Paradies. Schaffhausen 1978. - Schib, Karl. 700 Jahre "Kloster Paradies. Hg. Georg Fischer Aktiengesellschaft Schaffhausen. Schaffhausen 1953. - Knoepfli, A. Das Klostersgut Paradies. Hg. Georg Fischer Aktiengesellschaft Schaffhausen. Schaffhausen 1953. - Knöpfli, Albert. Vom Paradieser Klarissenkloster zur Eisenbibliothek. Thurgauer Zeitung. 1952/5/3, S. 104. - Risch, Martin. Das Kloster Paradies und seine Erneuerung. Hg. Schweiz. Bauzeitung. Zürich 1952. - Hotz, Karl. Beilage der "Schaffhauser Nachrichten" zur Renovation und Wiedereröffnung der Klosterkirche Paradies. Schaffhauser Nachrichten, 2002/09/27

Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	A-Objekt	13.10.2021
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	ö.-r. Anmerkung	10.08.2015
Gemeinde	Schutzplan Kulturobjekte		11.11.2008
Bund	Schutzliste Bundesamt für Kultur (BAK)	ö.-r. Anmerkung	14.11.2003

Auszug aus dem Brandkataster

Brandkataster nicht erhoben.